Sonnabend, 6. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9007. | 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ𝔣 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ𝔣 — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. März. Das Herrenhaus erledigte acht kleinere Gegenstände ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, 5. März. Die Provinzialordnungs-Commission nahm den Höne'schen Antrag behufs Theilung der Provinz Preußen mit 11 gegen 10 Stimmen an, jedoch mit der Maßgabe, daß bis zu der gesetzlichen Regelung der Abgrenzung zwischen Ostpreußen und Westpreußen die gegenwärtigen Grenzen Westpreußens und Ostpreußens bleiben. Dafür 8 Nationalliberale, 2 Freiconservative und 1 Centrum; dagegen 1 Nationalliberaler, 4 Fortschrittler, 4 Centrum und 1 Altconservativer.

Berlin, 5. März. Die Dotationscommission nahm die drei ersten Paragraphen der Regierungsvorlage an und erhöhte den Chaussee-Unterhaltungsfonds (§ 22) nach dem Antrage des Abg. Rickert um 4 Millionen Mark, welche dem Dotationsfonds zuwachsen und nach der Grund- und Gebäudesteuer auf die Provinzen vertheilt werden sollen. Die erste Lesung ist beendigt.

Berlin, 5. März. Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Verbot der Pferdeausfuhr, welches gegenüber allen Grenzen des deutschen Reichs an das Ausland sofort mit dem Verkündigungstage in Kraft tritt.

Paris, 5. März. Die Verhandlungen mit dem linken Centrum über die Aufnahme der Minoritätsmitglieder in das neue Ministerium sind seit gestern abgebrochen. Buffet ist in dieser Frage und sonst mit Mac Mahon zwar neuerdings im Einverständnisse, verzichtet jedoch auf die Durchführung des Auftrags zur Bildung des Cabinets. Die Gruppen der Linken setzten die Einigungsversuche fort.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Bern, 4. März. Der Bundesrath beabsichtigt bei der Bundesversammlung den Erlaß eines Bundesgesetzes betreffend die Bildung oder die Trennung von Religionsgesellschaften zu beantragen.

Paris, 4. März. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung in Versailles verlief ohne erwähnenswerthen Zwischenfall. — Zwischen Buffet und Dufaure ist, wie die „Agence Havas“ in Berichtigung ihrer gestrigen Meldung erfährt, über das Programm und die Zusammensetzung des künftigen Ministeriums noch kein vollständiges Einverständniß erzielt.

Deutschland.

△ Berlin, 4. März. Auf den Antrag mehrerer Mitglieder des Hauses der Abgeordneten hat der Cultusminister eine Uebersicht über die Schulvicarien in Westfalen vorgelegt. Nach derselben bestehen noch 75 Stellen, in welchen ein Geistlicher den Unterricht in der Dorfsschule ertheilt. Diese Einrichtung ist hauptsächlich in den ärmeren Gemeinden getroffen worden, theils um dem Geistlichen einen Zuschuß zu seinem beschränkten Gehalte zu verschaffen, theils um den Schulvätern eine Erleichterung in der Aufbringung der Schulsteuern zu gewähren. Der großen Mehrzahl nach gehören jedoch diese Vicarie-Schulen zu denen, die am wenigsten leisten, weil der Lehrer nicht die Ausbildung eines solchen genossen hat und weil der Einfluß der Schulbehörden auf denselben nur ein beschränkter sein kann. Der Cultusminister ist deshalb schon bestrebt gewesen, die Schulvicare mit geprüften, weltlichen Lehrern zu vertauschen, was jedoch wegen Mangels an solchen Lehrern und an hinreichenden Fonds bisher nur sehr allmälig hat geschehen können; die jetzt erfolgende Verbesserung der Fonds giebt der Hoffnung Raum, daß nunmehr vorzugsweise diesen Schulen aufgeholfen werden wird.

N Berlin, 4. März. Die Budget-Commission beschäftigte sich gestern zuerst mit der Berathung der ersten Rate für die Gewerbe-Akademie in Berlin und bewilligte dieselbe mit der Aufforderung, die Regierung möge das Gebäude mit der Front nach der Königgrätzerstraße bauen, während es jetzt mit der Front nach einer Sackgasse liegt und in der Nähe zugleich das Gewerbe-Museum auf dem Platze der Porzellan-Manufactur errichten. Der Antrag des Referenten Rickert, der die Bewilligung an die Bedingung dieser Aenderung des Bauplans knüpfen wollte, fiel gegen jene mildere vom Abg. Hammacher vorgeschlagene Form. Der Vorschlag des Abg. Weber, eine Commission aus Vertretern des Reichs und des preußischen Staats sowie aus hervorragenden Technikern zu bilden, um einen Gesammtplan für die erforderlichen Staatsbauten aufzustellen, fand nicht die Mehrheit. — Die Commission ging darauf zu der Frage der Entschädigung für die Schleswig-Holsteiner über. Bekanntlich hat die Regierung in dem Etat 400,000 Thlr. als Abfindung für die Provinz eingestellt, während die beiden von der vormaligen Statthalterschaft in den Jahren 1849 und 1850 den Communen des Landes auferlegten Anleihen, um deren Ersatz es sich besonders handelt, nahezu 3 Millionen Thlr. betragen. Das Abgeordnetenhaus forderte die Regierung durch Beschluß vom 13. Mai 1874 auf, sie möge eine billige Ausgleichung der schleswig-holstein'schen Anleihen, besonders der von den Communen aufgebrachten, bewirken. In der Summe von 400,000 Thlrn. fand nun die Commission allerdings eine solche Ausgleichung nicht. Der Referent Abg. Seelig beantragte, die Staatsregierung zur Verhandlung über die Summe mit dem Provinziallandtag aufzufordern, der dafür alle Ansprüche vom Staate abzuhalten habe. Der Correferent Abg. Kieschke fand es billig, von der 1849 zur Verpflegung der Reichstruppen aufgenommenen Communalanleihe den auf Preußen fallenden Betrag mit 394,000 Thlrn. und außerdem die zur Führung des Kriegs von 1850 gemachte Zwangsanleihe von 1,321,860 Thlrn. zu gewähren. Der Reg.-Commissar Geh. Rath Rötger wies aber gegen beide Referenten nach, wie der Staat sich nicht auf Verhandlungen mit einem seiner Theile einlassen könne, wie Preußen aus den Jahren 1848 und 1849 noch 19 Millionen nicht liquider Forderungen an Gesammtdeutschland habe, und überhaupt von sämmtlichen Theilen des deutschen Bundes damals 160 Millionen Gulden Forderungen aufgestellt seien, die sämmtlich nicht realisirt werden konnten, endlich wie Holstein den Krieg von 1850 geführt habe, als Preußen bereits mit dem Friedensschluß beauftragt gewesen sei, also irgend eine Rechtsbasis für die Kieschke'schen Vorschläge fehle. Ohne solche Rechtsansprüche deduciren zu wollen, beantragte Abg. Miquel aus Gründen der Billigkeit, der geschichtlichen Gerechtigkeit und der Politik der Provinz Schleswig-Holstein die Summe von 112 Millionen Thalern unter der Voraussetzung zu gewähren, daß die Provinz die Beseitigung der aus den Anleihen der Herzogthümer gegen den preußischen Staat behaupteten Ansprüche übernimmt. Abg. Tiedemann plaidirte besonders für Deckung der Anleihe 1850. Abg. Wehrenpfennig schloß sich der Miquel'schen Summe an und beantragte: 1) einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen der Provinz 1½ Millionen unter der Voraussetzung gewährt werden, daß sie durch ihre Provinzialvertretung es als ihre Aufgabe anerkennt, die zur billigen Ausgleichung sämmtlicher Ansprüche erforderlichen Maßregeln ihrerseits zu übernehmen; B) die Etatsposition von 400,000 Thlrn. abzusetzen. Abg. Häkel wollte, daß in dem Gesetzentwurf die Summe nicht fixirt, sondern die Regierung aufgefordert werde, dieselbe in Verhandlung mit der Provinzialvertretung festzustellen. Die Sitzung wurde sehr spät geschlossen, ohne daß es zum Ende der Discussion und zur Abstimmung gekommen wäre. Aber die Mehrheit der Commission wird sich keinenfalls auf eine weitere Hinschleppung der Angelegenheit einlassen, sondern dem Hause eine feste Summe, wahrscheinlich die von Miquel beantragten 1¼ Millionen vorschlagen. Die Vorlegung eines besonderen Gesetzentwurfs noch in dieser Session wird zur Erledigung der Sache nothwendig sein. Die Provinzialvertretung wird alsdann zu erwägen haben, ob sie sich durch die Agitation im Lande zu dem gefährlichen Schritte bestimmen lassen will, einen so günstigen Ausgleich abzulehnen. Aber eine neue Verhandlung über die Summe wird die preußische Landesvertretung ihr keinenfalls gestatten können. Vielmehr wird diese mit dem beschlossenen Gesetze die Sache als ein für allemal abgethan betrachten.

— Graf Harry Arnim ist, wie dem „N. C.“ aus München unterm 2. d. gemeldet wird, Tags zuvor daselbst eingetroffen und am 2. nach der Schweiz weitergereist.

— Die Schuldeputation des Berliner Magistrats hat beschlossen, die Anstellung des katholischen Lehrers Miaskowski zu empfehlen. Derselbe, so schreibt ein Berliner Blatt, bereits 33 Jahre alt, hat die Provinz Posen verlassen, weil er wegen des Unfehlbarkeits-Dogmas in Conflicte gerathen war, in Berlin einige Zeit unterrichtet und sodann in einer Probelection genügt, obwohl seine Auffassung der Lehre vom Teufel nach dem Urtheil des Probstes dogmatisch nicht genau war. (Das ist freilich sehr schlimm!)

— Bei dem gegenwärtig aufs Neue mit der römischen Curie entbrennenden Kampfe erinnert die „Voss. Ztg.“ daran, daß bis Ende 1840 der schriftliche Verkehr der Bischöfe mit dem Papste nicht frei war und erst König Friedrich Wilhelm IV. denselben kurz nach seinem Regierungs-Antritte freigegeben hat. Das darüber sprechende, vom 1. Januar 1841 datirte, an die katholischen Bischöfe gerichtete Rundschreiben des damaligen Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Eichhorn, ist auch heut noch bemerkenswerth, weshalb es hier folgen möge: „Se. M. der König . . . haben zu beschließen geruht, daß in allen geistlichen Angelegenheiten, wo das hierarchische Interesse zwischen den Bischöfen des Landes und ihrem geistlichen Oberhaupte zu gegenseitigen Mittheilungen Anlaß giebt, der diesfällige Verkehr mit dem römischen Stuhle fortan frei von allen Beschränkungen stattfinden könne. . . Allerhöchstdieselben hegen das volle Vertrauen, daß bei diesem Verkehre die Bschöfe stets ihres, dem Landesherrn geleisteten Eides der Treue und des Gehorsams eingedenk sein und auch in Absicht der Anwendung oder Ausführung von Erlassen, welche sie von dem römischen Stuhle erhalten, die Vorschriften der bestehenden Gesetze und Verfassung nie unbeachtet lassen werden. Demgemäß erwarten Se. M. von ihnen nicht nur die jedesmalige Anzeige von dem Inhalte der Verhandlungen zwischen ihnen und Rom, sondern auch insbesondere, daß sie die an sie gelangenden Schreiben und Erlasse, welche nicht ausschließlich die Lehre betreffen, sondern zugleich den Staat und die bürgerlichen Verhältnisse, wenn auch nur mittelbar, berühren, ohne die vorangegangene Zustimmung der weltlichen Behörde weder verkünden, noch sonst in Anwendung bringen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ew. u. s. w. von diesem königlichen Beschlusse, dem Ausfluß des großartigsten Vertrauens, in Kenntniß zu setzen. Se. M. haben keinen aufrichtigeren Wunsch, als daß der nun ganz frei gegebene Verkehr ununterbrochen aufrecht erhalten und Allerhöchst demselben nie durch Mißbrauch die Pflicht auferlegt werden möge, zu Maßregeln zurückzukehren, welche die Erhaltung der Rechte Ihrer Krone und die landesherrliche Sorge für das Wohl und den Frieden aller ihrer Unterthanen als nothwendig erscheinen lassen könnten.“

— Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der großen Katholikenadresse an den Papst, welche gegenwärtig von den Ultramontanen, um Unterschriften zu sammeln, aller Orten colportirt wird. In dieser Adresse befinden sich folgende bezeichnende Stellen: „Jüngst ist ein Rundschreiben bekannt geworden, welches der Kanzler des deutschen Reiches in Betreff der künftigen Papstwahl am 20. Dezember 1872 an die europäischen Mächte gerichtet hat. Wir protestiren, gleich unsern Bischöfen, gegen die in diesem Schreiben enthaltenen unrichtigen Darstellungen unserer Glaubenslehre; es ist uns aber vor Allem Bedürfniß, vor Dir Heiligster Vater das Bekenntniß abzulegen, daß keine weltliche Einmischung uns von dem rechtmäßigen Papste zu trennen vermag, eingedenk der Wahrheit, daß es zum Heile nothwendig ist, dem römischen Papste unterworfen zu sein. Als rechtmäßigen Papst werden wir allezeit Denjenigen und nur Denjenigen anerkennen, welcher nach den canonischen Vorschriften auf den heiligen Stuhl Petri erhoben wird . . . . Es liegt nicht in unserer Macht Heiliger Vater, den Gesandten der deutschen Reichsregierung an Deiner Seite zu erhalten. Allein seine Stelle wird nicht leer bleiben. Darum senden wir Dir aus unserm Vaterlande unsere Abgesandten, die Abgesandten des katholischen Volkes; sie sollen in dieser Adresse unsere Gesinnungen zu Deinen Füßen niederlegen; sie sollen Dir sagen, daß wir an Deiner Seite stehen, daß wir mit Dir vor Allem durch jene Botschaft verbunden sein wollen, deren Träger die heiligen Engel sind, daß allezeit Deinem Wohl unser Gebet gelten, Deiner Lehre unser Glaube folgen, Deinem Befehl unser Gehorsam dienen wird.“

— Es gilt als sicher, daß eine Erhöhung der Provinzial-Dotationen von der Regierung zugestanden wird, schon um das Werk der Reformgesetzgebung nicht in's Stocken zu bringen.

— Für den Fall, daß die Bischöfe die Encyklica des Papstes hirtenamtlich verkünden sollten, beabsichtigt, wie verlautet, die Regierung, gegen dieselben auf Grund des Strafgesetzbuchs wegen Aufreizung zum Hochverrath vorzugehen.

Posen, 4. März. Bekanntlich sind die Mobiliarpfändungen bei den Geistlichen zur Deckung der von dem staatlichen Diöcesanverwalter verhängten Geldstrafen zum größten Theile fruchtlos, da sich die meisten Geistlichen ihrer Habe entäußert haben. Aus diesem Grunde werden nunmehr, den Mittheilungen ultramontaner Blätter zufolge, behufs Eintreibung der Geldstrafen die den Geistlichen zustehenden Messalien mit Beschlag belegt. Diese theilweise in Geld, theilweise in Naturalien bestehenden Abgaben an die katholichen Kirchen sind größtentheils hypothekarisch eingetragen und bilden einen bedeutenden Bestandtheil der Einkünfte der Geistlichen. — Uebrigens, bemerkt die „P. Z.“, ist es kein Geheimniß mehr, daß die Zahl der mit den königlichen Diöcesan-Verwaltern correspondirenden Geistlichen tagtäglich zunimmt. — Wegen verweigerter Zeugenaussage in Sachen des geheimen päpstlichen Delegaten befinden sich zur Zeit 24 Decane (die Gesammtzahl beträgt 39), und zwar je 12 aus den Diöcesen Gnesen und Posen, sowie drei Domvicare aus Gnesen, frühere Consistorialbeamte, in Haft. Neun dieser inhaftirten Decane haben Vicare, dagegen sind 15 Parochien — so klagt der „Kuryer Pozn.“ — welche von Decanen verwaltet werden, jeglichen kirchlichen Gottesdienstes wie geistlicher Hilfeleistung beraubt, was um so schmerzlicher sei, da die Osternbeichte und Communion, die erste Communion der Schulkinder, sowie die Communion der Charwoche, wie die Osternfestlichkeiten vor der Thür stehen. Aber das Mitgefühl mit diesen Leiden vermag den römischen Clerus nicht zu bewegen, seine Opposition gegen die Staatsgesetze aufzugeben.

Frankreich.

Paris, 2. März. Die Aussage des Polizei-Präfecten in Angelegenheit der bonapartistischen

---

Ein altrömisches Gastmahl.*)

Skizze von Dr. Ernst Eckstein.

Marcus Alexius an seinen Freund Quintius Aureliaeus in Pannonien.

Rom, Anfang Mai, im 761. Jahre nach der Gründung der Stadt.

Endlich, mein lieber Quintus, finde ich Muße und Stimmung, meinem Versprechen nachzukommen, und Dir Einiges über die mannigfaltigen Eindrücke mitzutheilen, die den Provinzbewohner bei seinem ersten Besuche in der Hauptstadt so überwältigend und sinnverwirrend bestürmen.

Ich schweige von der eben so interessanten als beschwerlichen Reise, von den prächtigen Municipien, an denen die Straße vorüberführt, von den Abenteuern, die ich zu bestehen hatte. Für heute habe ich mir vorgenommen, Dir lediglich von einem festlichen Mahle Bericht zu erstatten, zu welchem der Millionär Lucius Severus meinen väterlichen Gastfreund Pomponius und mich einzuladen die Güte hatte. Meine Schilderung ist vielleicht nicht ungeeignet, Dir von der Lebensweise dieser überfeinerten Großstädter einen annähernden Begriff zu geben. Ich sage Dir, lieber Quintus, in unserem Pannonien herrscht vergleichsweise die Sitteneinfalt des Saturnischen Zeitalters! Der Luxus, wie er seit dem Regierungsantritte des Kaisers Augustus von Tag zu Tag unbeschränkter die funkelnden Fittiche ausbreitet, hat für schlichtere Gemüther etwas Beängstigendes.

„Wohin soll das führen?“ sagte ich gestern zu Pomponius; „Jedermann will es den Freunden und Bekannten an Prunk und Verschwendung zuvorthun; was heute noch für glänzend gilt, wird bereits morgen als ärmlich verachtet; wo liegen die Grenzen, Pomponius?“ Der würdige Mann seufzte und verhehlte mir nicht, daß er sehr schwarz in die Zukunft sehe. „Von dem alten Geiste der Regierung ist der letzte Hauch verweht“, versetzt er traurig; „es geht bergab mit dem Reiche und unter der goldenen Hülle wühlt die staatliche Fäulniß.“ Früher begriff ich nicht, was derartige Klagen, die man wohl hin und wieder von dem Munde erfahrener Patrioten zu hören bekam, besagen wollten; jetzt, seitdem ich einige Wochen lang die Luft der sieben Hügel geathmet habe, verstehe ich sie in ihrer ganzen betrübenden Wichtigkeit! Allgemein ist man der Ansicht, daß der Tod des greisen Kaisers dem entsetzlichsten Despotismus Thür und Thor öffnen wird; und wahrlich, wenn irgend ein Umstand diese Voraussetzung wahrscheinlich macht, so ist es der entartete Charakter der Quiriten!

Doch ich verstricke mich in gefährliche Erörterungen. Bleiben wir lieber streng bei unserem Thema und vermeiden wir die Charybdis der Politik.

Um die vierte Stunde nach Mittag bestiegen wir unsere Sänften und ließen uns nach dem Hause des reichen Gastgebers tragen. Das stolze Gebäude liegt in der Nähe des Mons Palatinus und gehört unstreitig zu den prächtigsten des ganzen Stadtviertels. Ich erlaube mir, Dir in kurzen Umrissen ein Bild davon zu entwerfen. Lucius Severus war nämlich so freundlich, uns nach beendigter Mahlzeit durch sämmtliche Gemächer zu führen. Pomponius mochte ihm insgeheim bedeutet haben, daß ich, als Kleinstädter, in alle Geheimnisse der Metropole einzudringen wünsche . . . Nun, die Mysterien eines modernen Palastes können es mit den sonstigen Sehenswürdigkeiten in jeder Beziehung aufnehmen.

Wir traten zunächst von der Straße aus in den Thürgang, das sogenannte Prothyrum. Ich bewundere die reiche, mit goldenen Nägeln beschlagene Flügelpforte. Ein Ring aus vergüldetem Kupfer diente dazu, die Thür aufzuziehen. Ein kleines Fenster mit gläsernen Scheiben — auch dieser Luxus beginnt sich hie und da einzubürgern — gestattete oberhalb der Pforte dem Tageslicht den Eintritt in den verhältnißmäßig schmalen Corridor. Unmittelbar auf der Schwelle war in großen Mosaiklettern die Inschrift! „Salve!“ angebracht. Rechts in einer Nische gewahrte ich den Portier, Ostiarius geheißen, weil er den Haupteingang, das Ostium bewacht. Der Ostiarius des Lucius Severus wird, wie Pomponius mir bedeutete, mit ungewöhnlicher Liberalität behandelt. Dreimal in der Woche darf er sich durch einen andern Sclaven vertreten lassen; überdies fehlt es ihm nicht an trefflichen Speisen und Getränken. Die Thürhüter anderer Paläste führen dagegen nicht selten ein wahres Hundeleben. Oft sind sie in ihrer Zelle angekettet, wie kläffende Molosser — eine unbegreifliche Dummheit der Hausbesitzer! Wo der Ostiarius nicht von der Stelle kann, da haben die Diebe ein leichtes Handwerk; was meinst Du, lieber Quintus?

Pomponius machte mich auf die geschmackvollen Wandgemälde aufmerksam, mit denen das Prothyrum geschmückt war, so wie auf die musivischen Arbeiten des Fußbodens, die von hohem Kunstwerth sein sollen. Doch was waren diese Bagatellen im Vergleich mit dem wunderbaren Eindruck, den das Atrium, das prachtvolle, farbenglänzende, marmorprunkende Atrium auf mich machte! Ich vergaß schier den Gastgeber, der uns höflichst bewillkommte, in geziemender Weise zu grüßen, so überraschend war der Anblick dieser festlichen Hallen! Denke Dir einen großen überdachten Hof, in dessen Mitte eine quadratförmige, an dreißig Fuß breite Oeffnung den blauen Himmel hereinblicken läßt; bekleide im Geiste das mächtige Gebälk mit dem verschwenderischen Gewande der reichsten Stuckarbeit; bedecke die Wandflächen zwischen den in regelmäßiger Ordnung rings herum gruppirten Thüren mit Gemälden von verführerischer Schönheit, setze prachtvolle Bildsäulen des Kaisers und der Götter hinein und Du hast einen Schatten von dem, was sich meinen erstaunten Blicken darbot. Wo sollte das Auge zuerst verweilen? Auf dem alabasternen Bassin in der Mitte des Atriums, dem sogenannten Impluvium, welches den von dem Dache herabfließenden Regen aufzunehmen bestimmt ist und zugleich durch

*) Der Verfasser verbietet ausdrücklich den unbefugten Nachdruck. A. d. R.

[illegible] liegt jetzt vollständig vor. Der Bericht zeigt, daß die Bonapartisten allerdings rücksichtslos und mit allen Mitteln, die ihnen dienen können, Propaganda machen, insbesondere beim Landvolk, welches sie mit Erfolg als Stimmvieh behandeln; aber er zeigt doch auch, daß die Stärke der Partei nur in einer verhältnißmäßig geringen Zahl thätiger Agitatoren liegt, während die große Mehrheit der sogenannten Freunde des Kaiserthums nur passiv von jenen mitgeschleppt wird. Man erkennt daraus, daß der Halt des Bonapartismus im Lande vorläufig ein sehr relativer ist; er verdankt seinen Erfolg dem System Broglie, der Unsicherheit der inneren Zustände und dem Gehenlassen der Regierung. Wenn die letztere mit der Majorität einig wäre und vernünftige Verwaltungs-Grundsätze durchführte, würde er wenig gefährlich sein. Bei den Socialisten hat die kaiserliche Partei augenscheinlich nicht allzuviel Glück gehabt; wenigstens zeigt uns das, was Renault zu Tage gefördert hat, dieselbe nur in Communication mit einigen hervorragend schlechten Subjecten. Die eigentlich gefährlichen Theile der Internationale dürften sich von Leuten wie Amigues und Genossen schwerlich beeinflussen lassen. Politisch interessant ist noch die Zwischenbemerkung welche Renault an einer Stelle macht: „Meine Ueberzeugung stützt sich auf . . . ein ganzes Ensemble von präcisen, positiven Actenstücken, welche ich übrigens, wie es meine Pflicht war, der Regierung angezeigt habe." Der Polizei-Präfect hebt nochmals den Zusammenhang und die Gleichartigkeit hervor, welche zwischen der bonapartistischen und der „revolutionären" Propaganda besteht; unter der letzteren meint er, wie sich aus dem Ganzen ergiebt, die socialistisch communistische Agitation. Daß diese für Frankreich eine merkliche Bedeutung habe, wird von den Politikern der Bourgeoisie vielfach geleugnet; der Polizei-Präfect dürfte aber in diesem Falle besser orientirt sein.

— Der französische Kriegsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die famose Verfügung des General Espivent de la Villeboisnet sanctionirt wird, der bekanntlich befohlen hatte, Soldaten, die sich selbst ums Leben gebracht hätten, sollten ohne militärische und kirchliche Ehren in der Nacht begraben werden.

— 3. März. Man glaubt, daß das Cabinet nicht vor dem nächsten Freitag gebildet sein wird. Daß, wie die Agentur „Havas" versichert, Uebereinstimmung zwischen dem Marschall und Buffet besteht, ist unbegründet. Buffet will vollständig parlamentarisch vorgehen, während der von Broglie und Saint Paul inspirirte Marschall darauf beharrt, daß Buffet die bisherige Politik fortsetze. Bis jetzt hat Buffet keineswegs die Präsidentschaft des neuen Cabinets angenommen. Er versprach dem Marschall nur, die Vermittlung zwischen ihm und den Führern der Gruppen zu übernehmen. Bis jetzt hat Buffet Dufaure, Bocher und Ricard ausgewählt. Diese sollen indessen alle die angebotenen Portefeuilles abgelehnt haben. Die gesammte Linke hält fest zusammen. Für den Fall, daß ein Cabinet gebildet werde, welches Mitglieder der eigentlichen Rechten enthalte oder nicht antibonapartistisch genug sei, ist sie entschlossen, sofort eine Tagesordnung zu stellen, welche erklärt, daß das Cabinet das Vertrauen der Kammer nicht besitze. Gegen Schluß der heutigen Sitzung ging das Gerücht, das Cabinet sei folgendermaßen zusammengesetzt: Buffet Vicepräsident ohne Portefeuille, Bocher Inneres, Leon Say Finanzen, Dufaure Justiz, Christophle Handel; Decazes, Cissey und Montaignac bleiben; Ackerbau noch unbesetzt.

Spanien

— Die „K. Ztg." bemerkt im Anschluß an die Mittheilung, daß die Carlisten neuerdings auf dem Seewege erhebliche Unterstützungen an Waffen, Munition u. s. w. empfangen haben: „Es scheint übrigens, daß die Unterstützung, welche die Carlisten zu Lande erhalten, noch weit bedeutender ist, als die von der Seeseite her. So haben, wenn wir recht berichtet sind, starke Pferdezufuhren stattgefunden. Es sollen z. B. aus Ungarn neuntausend (??) Pferde eingeführt worden sein; die Aufkäufer waren aus Paris gekommen und anscheinend Franzosen (!) gewesen. Jeder Transport soll von einem carlistischen Obersten in Civil begleitet worden sein. Der Handel habe sich auf 15,000 Pferde bezogen; nach Abgang der neuntausend wäre die Ausfuhr aus Ungarn auf unübersteigliche Schwierigkeiten gestoßen. Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage, die Richtigkeit solcher Angaben zu controliren, theilen dieselben daher nur beiläufig und mit Vorbehalt mit. Unsere Nachricht stammt übrigens aus Pau, wo die Pferde an Spanier und Franzosen einzeln abgeliefert sein sollen; es ist uns aber ausdrücklich versichert, daß sie sämmtlich für die Carlisten bestimmt gewesen. Auch eine Correspondenz aus Miranda vom 26. Febr. erwähnt die fortdauernden Zufuhren über die französische Grenze."

Italien

Rom, 1. März. Der Papst wurde vorgestern, wie schon öfter, von einer Ohnmacht befallen, und zwar von den eiligst herbeigerufenen Aerzten bald wieder zu sich gebracht, doch dürften diese wiederholten Ohnmachten immer bedenklicher werden, um so mehr, als auch eine allmälige Abnahme der Kräfte constatirt ist und der Widerwille, Speisen zu sich zu nehmen, sich bei ihm täglich steigert. Der Fürst Torlonia, der Se. Heiligkeit wöchentlich mindestens einmal besucht, hat ihm genau erzählen müssen, was er mit Garibaldi gesprochen. Sr. Heiligkeit wollte recht viel von Letzterem hören und zeigte überhaupt keine Geringschätzung gegen den General. Die Organe der Jesuiten haben dagegen den Fürsten, der kürzlich auch den Sindaco von Rom und eine Deputation des Stadtraths sehr artig empfangen hat, heftig angegriffen, weil sie fürchten, er könne den Papst zu seinen Ansichten bekehren und ihn zur Versöhnung mit der Dynastie und mit Italien geneigt machen. — Der König hat dem General Garibaldi vier schöne Pferde und zwei Wagen zum täglichen Gebrauche anbieten lassen und dieser wird, sobald es seine Gesundheit erlaubt, der Frau Kronprinzessin seine Aufwartung machen. Vorgestern besuchten ihn sechs deutsche Officiere, von denen vier bei dem Corps standen, mit welchem der Alte bei Dijon sich geschlagen hat. Die Herren unterhielten sich eine Stunde lang mit ihm über den deutsch-französischen Krieg und über die Prahlereien gewisser Generale der großen Nation, die den deutschen Truppen nicht Stand gehalten haben, blos — weil sie verrathen wurden! Trotz seines leidenden Zustandes ist Garibaldi vorgestern in der Kammer erschienen, um, wie er versprochen, den Plan des Marineministers de St. Bon, „30 untaugliche Kriegsfahrzeuge zu veräußern und mit dem Erlöse einige gute Panzerschiffe anzuschaffen", zu unterstützen. Da einige Querköpfe, die von der Seetüchtigkeit von Schiffen nichts verstehen, unglücklicherweise in den Ausschuß gewählt sind, nach dessen Gutachten nur 23 statt 30 Schiffe verkauft werden sollten, so suchte vorgestern Herr de St. Bon durch aufgestellte Modelle von Projectilen der Kammer begreiflich zu machen, welche große Fortschritte andere Nationen in der Erbauung von Kriegsschiffen gemacht haben, um sie gegen feindliche Geschütze möglichst zu sichern, Italien sei nicht fortgeschritten, jene Schiffe seien alle nicht segelfest, sehr schwerfällig und nur noch zu Küstenfahrten tauglich, obwohl der Ausschuß das Gegentheil behaupte. Garibaldi fand die Ausführungen des Admirals durchaus logisch, er selbst sei Seemann, kenne zwar den Zustand jener Schiffe nicht, er sei aber der Meinung, daß der Marineminister competenter als alle seine Gegner sei, ein richtiges Urtheil zu fällen, deshalb müsse man seinen Vorschlag annehmen, das unbrauchbare Material beseitigen und nach und nach eine gute Marine zum Schutze der Halbinsel und ihres Handels schaffen. (Beifall.) Herr de St. Bon dankte dem General und äußerte, er freue sich, daß ein sachverständiger Mann wie Garibaldi, der eine Autorität sei, mit ihm übereinstimme. (Der Telegraph hat inzwischen die Annahme des Regierungsprojects gemeldet.)

England

* London, 2. März. Sämmtliche Blätter aller Parteifärbungen stimmen bei Erörterung der Regierungsvorlage über die irischen Ausnahmegesetze in der Erklärung überein, daß es geboten sei, auf diesem Wege des allmäligen Ueberganges zur vollständigen Abschaffung dieser Gesetze zu schreiten. Die „Times" hebt hervor, es sei unmöglich, auf einmal den Zusammenhang mit der Vergangenheit zu unterbrechen, und der ministerielle „Standard" verweilt bei der Erwägung, daß die erste Pflicht jeder Regierung die Selbsterhaltung sei. — Dem „Manchester Guardian" zufolge steht nun auch im Norden Englands eine großartige Arbeitseinstellung, ähnlich derjenigen, welche in Wales über 100,000 Arbeiter außer Beschäftigung setzte, zu befürchten. Die Grubenarbeiter in Durham widersetzen sich der angekündigten Lohnherabsetzung von 20 Procent und wofern nicht innerhalb acht Tagen eine Verständigung erzielt wird, werden die Gruben und Hochöfen von den Besitzern nach dem 13. d. M. außer Thätigkeit gesetzt werden.

London, 3. März. Der Aufschub des Handelsschifffahrts-Gesetzes bis zum 18. ist ein bedenkliches Zeichen, zumal wenn man berücksichtigt, daß der Verfasser und Vertheidiger, Sir C. Adderley, der wenigsteinflußreiche Departementschef im Ministerium ist und nicht einmal im Cabinet sitzt. Die Plimsolliten und Schifffahrtsinteressenten scheinen dem Handelsamts-Präsidenten gegenüber (wie man in England sagt) doch zu große Kanonen zu haben. Die Aufgebung dieses Gesetzes wäre indessen ein Opfer von wichtiger Bedeutung. Fährt die Regierung mit der Behandlung des Gesetzes fort, so soll, wie aus guter Quelle verlautet, eine Bestimmung von großer Wichtigkeit Aufnahme finden, nämlich ein Regulativ betreffend die Qualität des zum Schiffbau verwendeten Eisens. Jetzt wird sehr viel ganz schlechtes Eisen verwandt, welches 75 Proc. weniger kostet als das von der Regierung benutzte. Ganz so streng wie in ihren eigenen Käufen will die Regierung nicht vorgehen, doch will sie immerhin eine Prüfung darüber einführen. Die Ausführung bietet allerdings wesentliche Schwierigkeiten.

Dänemark

Kopenhagen, 3. März. Das Folkething verweigerte mit 73 gegen 14 Stimmen in zweiter Behandlung die Nachbewilligung der Mehrausgabe von 165,000 Rdlr. für das Theater. (H. N.)

Türkei

Smyrna, 20. Febr. Seit 1864 hat es bei uns nicht so anhaltend — mit nur geringen etwa zwei- bis dreitägigen Unterbrechungen — geregnet wie in diesem Winter. Die letzten vom 14. d. M. ab gefallenen starken Regengüsse haben eine furchtbare Verwüstung angerichtet. Die Flußthäler des Hermus sowohl als die des Mäander sind in einen See verwandelt, und auf mehrere Meilen weit wurden größere Ortschaften und Dörfer überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr war eine Weile unterbrochen. Der Verlust an Hab und Gut ist nicht gering. Da besonders die ackerbautreibende Bevölkerung von der Heimsuchung arg betroffen wurde, so erscheinen die rege gewordenen Besorgnisse eines zu erwartenden Mißjahrs nur zu begründet. Der öffentliche Gesundheitszustand läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

— Die allerdings sehr verdächtige Flucht der türkischen Verurtheilten — Aller ohne Ausnahme — aus dem Gefängniß droht die mühsam zu Wege gebrachte Lösung des Podgorizza-Conflicts wieder zu zerstören. Wenigstens ist, wie man der „Karlsr. Ztg." aus Wien schreibt, von montenegrinischer Seite bereits die lebhafteste Beschwerde geführt worden. Die Mächte suchen auch diesmal zu beschwichtigen; ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten.

Vermischtes.

Berlin. Die Fleischverkaufs-Stelle, auf Antrag des Bezirks-Vereins Alt-Kölln im Inselgebäude auf der Fischerbrücke eingerichtet, hat am Dienstag, an welchem sie zuerst aufgethan worden ist, beinahe 2000 Pfund Fleisch abgesetzt; die Einnahme betrug ungefähr 350 Rℓ, und besonders Rind- und Hammelfleisch wurden stark begehrt. Was die Einwirkung solcher Vereins-Fleisch-Verkäufe betrifft, so wird sich diese zwar auf die benachbarten Schlächterläden fühlbar machen; aber im Ganzen ist eine Ermäßigung der immer noch hohen Fleischpreise erst dann zu erwarten, wenn die concurrirenden Vereins-Läden durch alle Stadtbezirke verbreitet sind.

— Die Anforderungen, welche jetzt an die Eisenbahn-Verwaltungen im Interesse erhöhter Bequemlichkeit des reisenden Publikums gestellt werden, fördern oft Curiositäten seltener Art zu Tage. So ist jetzt, nachdem in den drei ersten Wagenklassen getrennte Coupés für Damen sowie für Nichtraucher eingerichtet worden sind, allen Ernstes das Verlangen ausgesprochen worden, auch die Damencoupés noch in solche für Raucherinnen und Feindinnen des Tabacks zu trennen. Das Reichseisenbahnamt hat indessen constatirt, daß hierfür zunächst noch kein dringendes Bedürfniß vorliegt.

— Der Professor Dr. Reclam aus Leipzig, der sich bekanntlich sehr für die Idee der Leichenverbrennung interessirt, war vor einigen Tagen in Berlin, um in verschiedenen Conferenzen mit hohen Staatsbeamten für diese Sache Propaganda zu machen. Die hiesigen Anhänger derselben beabsichtigen, nächstens eine desfallsige Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten.

— Unter den Arbeitern der Seidenfabrik zu Potsdam ist seit längerer Zeit die Bleikrankheit hervorgetreten. Durch den letzten Erkrankungsfall ist diese Krankheitserscheinung auch zur Kenntniß der sanitätspolizeilichen Behörde gelangt, welche sofort die Ueberwachung des Instituts in der strengsten Weise angeordnet hat.

Beuthen OS., 2. März. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in Beuthen OS. in der elften Stunde eine zweimalige Erderschütterung wahrgenommen, welche veranlaßte, daß viele Häuser, namentlich die mehrstöckigen, erbebten, daß die Fenster und die Gläser in Schränken 2c. erklirrten, daß Möbel von ihrer Stelle weggeschoben und Thüren aufgerissen und viele bereits in Frieden Schlummernde unsanft aus dem Schlafe aufgerüttelt wurden. Die Ursache dieser beiden Erdstöße ist in dem Zubruchegehen eines umfangreichen, beim Bahnschachte gelegenen Grubenfeldes, das in letzter Zeit ausgeraubt worden, zu suchen. Der gewaltsame Bruch der hartgefrorenen mit einer dichten und festen Schneedecke überzogenen Erdoberfläche in einer so großen Ausdehnung und an vielen hundert Stellen, welche durch fußbreite Risse gekennzeichnet sind, mußte jedenfalls eine gewaltsame Erderschütterung zur Folge haben, die jedoch zum Glück keinen weiteren Schaden angerichtet und auch keine Verunglückung hervorgerufen hat.

[Salomonisches Urtheil.] Vor einem Friedensrichter in Paris erschien ein Ehepaar, um nach zehnjähriger Ehe sich scheiden zu lassen. „Haben Sie Kinder?" fragte der Richter. — „O ja, mein Herr!" — „Wie viel?" — „Drei; zwei Jungen und ein Mädchen, und das ist der Grund, weshalb wir zu Ihnen kommen. Madame will zwei Kinder behalten, ich aber auch!" — „Wollen Sie," fragte der Richter, „sich Beide mit meiner Entscheidung zufriedengeben?" — „Oui, Monsieur!" riefen Beide. — „Wolan; Sie warten Beide, bis noch ein viertes Kind da sein wird; dann hat Jedes von Ihnen zwei, und ich werde bestimmen, wie die Kinder dann zu vertheilen sind." — Das Ehepaar fügte sich, und der Richter hörte nichts wieder von ihnen. Endlich, nach mehr als zwei Jahren, begegnet er dem Gatten. „Eh bien, Monsieur, wie steht's?" — „Ach, Herr Richter, von der Trennung kann jetzt noch nicht die Rede sein." — „Noch nicht?" — „Nein; nun haben wir wieder fünf Kinder!" — „Also warten Sie noch!" meinte der Richter.

Rom. „Wie es scheint, sollen wir eine zweite Auflage der Mortara-Affäre erleben. In einem hiesigen Hotel hat sich dieser Tage ein Russe einquartirt, der, aus seiner Heimath kommend, vielleicht zur Bedienung seiner Familie einen jungen Araber bei sich hatte, der etwa vierzehn Jahre alt sein mag. Nun setzte es sich der Russe, wie es scheint ein religiöser Fanatiker, in den Kopf, den Knaben in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zu führen, und ließ denselben dieser Tage unter Anwendung von Gewalt in das Kloster von S. Petro in Vincoli schaffen. Vergebens protestirte der Junge, der um keinen Preis dem Glauben seiner Väter entsagen wollte, er mußte in's Kloster. Am dritten Tage aber gelang es der Affengewandtheit des Arabers, sich über die Klostermauern zu retten. Leider war er so unklug, zu seiner Herrschaft in's Hotel zurückzukehren. Dort empfingen ihn die heftigsten Vorwürfe, und wenige Minuten später brachte ihn ein herbeigerufener Wagen dahin, von wo er eben entsprungen. Einige Herren sahen die Scene mit an und können nicht genug erzählen, wie herzzerreißend das arme Kind bat und flehte und um Hilfe rief.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 5 März

Geburten: Arb. Friedr. Wilh. Ferdin. Ludwig, T. — Zimmergef. Carl Ludwig Serotzki, T. — Heilgehilfe Carl Poltrock, T. — Zimmergef Herm. Lange, S. — Kaufm. Hugo v. Morstein, S. — Kaufm. Emil Alb. Kayser, T. — Arb. Jul. Hoffmann, T — Blockmacher Joh. Heinr. Ferd. Zöllner, S. — Hauszimmermann Otto Michael Maschke, S. — Eleonore Dorothea Catharine Gehrte, T. — Arb. Joh. Schulz, S.

Aufgebote: Kfm. Louis Simonsohn mit Pauline Lewinsohn in Allenstein — Diaconus Dr. Frdr. Oscar Weinlig mit Rosa Auguste Helene Domanski. — Schiffszimmergef. Peter Aug. Müller mit Marie Elisabeth Hirschfeld r.

Heirathen: Prem.-Lieutenant Leopold Richard Barlow mit Catharina Maria Helene Werner. — Tischlergef. Eduard Ludw. Zimmermann mit Clara Ottilie Henriette Dischleit.

Todesfälle: Arb. Ferd Wilh. Kroggel, 31 J. — S. d. Arb. Franz Pawlowski, 2¼ J. — Henriette Caroline König, 48 J. — Johanna Schäwe geb. Husen, 24 J. — Mathilde Wilhelmine Ausländer, 25 J. — Schmiedegef. Aug. Ferdinand Thiede, 53 J. — S. d. Schuhmacher Jul. Aug. Lutz, 6 M. — T. d. Tischler Johann Groczinski, 10 M. — T. d. Emilie Müller, 3 M. — Nätherin Auguste Wilhelmine Haseland, 24 J. — Arb. Abraham Wilh. Kunz, 38 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 5. März. Wind: WNW
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. März.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen gelber			Pr. 4½ conf.	105,70	105,70
April-Mai	180,50	178,50	Pr. Staatsschldsch.	91,20	91,40
Juni-Juli	185	183,50	Wstp. 3½% Pfdb.	87	87
Rogg. höher,			do. 4% do.	96	96
April-Mai	147,50	145,50	do. 4½% do.	102	101,90
Mai-Juni	143,50	142	Danz. Bankverein	69	68,50
Juni-Juli	143	141,50	Lombarden[ex.Cp.	237	236
Petroleum			Franzosen	533	531
per 200 ℔			Rumänier	35	35
Spbr.-Octb.	28	28	Rente franz. 5%	103,70	104
Rüböl April-Mai	57	57,30	Oesterr. Creditanst.	399,50	396
Spbr.-Octb.	60	—	Türken (5%)	43,30	43,40
Spiritus			Oest. Silberrente	69,5	69,60
loco			Russ. Banknoten	283,60	283,40
April-Mai	58,50	58,30	Oesterr. Banknoten	183	182,90
Ung. Schatz-A. II	91,[illegible]	91,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,38

Ital. Rente 71,40. — Fondsbörse: sehr fest.

Meteorologische Depesche vom 5. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,8	8,5	O	schwach	bewölkt.
Helsingfors	337,3	— 4,4	Windst.	—	bewölkt
Petersburg	335,8	— 3,4	NNO	schwach	bedeckt.
Stockholm	338,9	— 5,4	NW	schwach	heiter.
Moskau	327,2	— 5,6	W	lebhaft	Schnee.
Memel	338,4	— 1,2	NW	schwach	—
Flensburg	340,0	— 2,3	NO	schwach	heiter.
Königsberg	338,1	— 8,2	NW	—	bedeckt.
Danzig	338,7	— 3,5	NW	mäßig	zieml. heiter.
Putbus	33[illegible],1	— 4,1	NW	schwach	heiter
Stettin	338,6	— 5,0	ONO	schwach	bedeckt.
Helder	339,2	— 2,5	—	schwach	—
Berlin	338,7	— 2,0	N	schwach	heiter.
Brüssel	337,2	— 0,0	NO	stille	schön.
Köln	337,2	— 3,0	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,4	— 4,2	NO	schwach	völlig heit., Rf.
Trier	32,3	— 4,1	O	mäßig	heiter.
Paris	337,8	+ 1,8	SO	stille	—

einen lebendigen Quell immerwährende Kühle und Erfrischung gewährt? Auf den Kunstwerken des Pinsels, deren jedes eine stundenlange Betrachtung verdiente? Wie entzückend liegt hier Ariadne im Schlummer, während der Treulose hastig zu Schiffe steigt. Wie vollendet erscheint dort die Klage der Venus um ihren verwundeten Liebling! Trotzig schürzt hier Medea die Brauen — den entsetzlichen Stahl in der unseligen Rechten; schmeichelnd steigt dort Diana von der Höhe des Gewölks hernieder, um den schlafenden Endymion zu küssen. Ich weiß nicht, lieber Quintus, welche seltsame Ueppigkeit allen diesen Schöpfungen innewohnt! Sogar Medea, die blutbespritzte Mörderin, erregt nur darum das Grausen des Beschauers, weil wir ihre Geschichte kennen. Das Gemälde selbst athmet, trotz der finsteren Gesichtszüge, zu denen der Pinsel sich gezwungen hat, eine sehnsuchtsvolle Weichlichkeit, eine schwärmerische Lust am Genusse, die unsere Seelen in eigenthümliche Schwingungen versetzt.

Ehe ich Dir von dem Verlaufe des Mahles berichte, will ich die Schilderung des Palastes vervollständigen; ich kann alsdann späterhin um so ungestörter erzählen.

Rechts und links vor dem Eingange in's Atrium liegen je vier Gemächer von mäßiger Größe, die Schlafzimmer — Cubicula.

Lucius Severus gestattete mir, zwei oder drei derselben zu besichtigen. Eines von ihnen zeichnete sich durch die Pracht seiner broncenen Bettstelle und des übrigen Geräthes in überraschender Weise aus. Nie habe ich mir träumen lassen, daß die Schmiedekunst ähnliche Meisterwerke hervorbringen könne. In einem anderen Zimmer war das Bett aus Marmor vom Boden aus aufgemauert, mit einer kleinen Erhöhung für das Kopfkissen und einigen Reliefarbeiten versehen und prunkvoll mit purpurnen Teppichen bedeckt. Keines der Schlafzimmer hat Fenster. Man läßt des Nachts über die Thüren offen, eine Sitte, die ich in unserem rauhen Pannonien nicht nachgeahmt sehen möchte.

An die Cubicula schließen sich die Alae, große, elegante Empfangszimmer, in welchen Lucius Severus tagtäglich eine gewaltige Anzahl von Freunden und Klienten zu begrüßen hat. Die Freunde der reichen Leute werden hier in drei Kategorien eingetheilt: Die „Salutatores" statten, wie ihr Name besagt, dem Hausherrn einfach ihren Besuch ab; die „Geleitgeber" — Ductores — begleiten ihn nach den öffentlichen Versammlungen; die „Assectatores" endlich sind die eigentlichen Kletten; sie umringen ihn, wo immer er sich zeigen möge. Die „Amici" des Lucius Severus zählen nach Tausenden, darunter viele Schmarotzer der unerquicklichsten Art. Es gehört eben einmal zum feinen Ton, auch solchem Gesindel die Pforten zu öffnen.

Im Hintergrund des Atriums, dem Eingang unmittelbar gegenüber, befindet sich ein geräumiger Saal — das Tablinum. Hier bewahrt Lucius Severus die Familienarchive und die Wachsbilder seiner Ahnen, die „imagines majorum" auf. Wenn man den Inschriften, die an diesen Porträtköpfen angebracht sind, auf's Wort glauben dürften, so hätte die Republik in ihrer glorreichsten Heldenzeit keine bedeutenderen Männer hervorgebracht, als diese Vorfahren des wackeren Lucius. Ich versichere Dich, Quintus, ich bin schier vor Scham roth geworden, als ich diese armseligen, eitlen Uebertreibungen las. Ueberhaupt treibt man hier einen Cultus der Ahnen, dessen Weise mir höchlich zuwider ist. Es bedünkt mich schimpflich, mit den Thaten Derer zu prahlen, deren Beispiel man nicht nachzuahmen weiß. Selbst angenommen, die Epigramme der Wachsbilder sagten die Wahrheit, welcher Ruhm erwüchse dann dem Enkel aus der Tugend und der Tapferkeit eines Längstverstorbenen? Muß das Verdienst der Vorfahren nicht vielmehr im Gegentheil die Verdienstlosigkeit der Nachkommen recht grell ins Licht setzen?

Rechts vom Tablinum liegt die Bibliothek, reich mit den mannigfaltigsten Rollen ausgestattet. Die Papyri sind zumeist in griechischer Sprache geschrieben, wie denn das Griechische von Jahr zu Jahr mehr in die Mode kommt. Die vornehmen Damen lieben es ganz besonders, hellenisch zu conversiren, und die meisten Toilettengegenstände 2c. tragen griechische Namen. Das schlichte, knappe Latein ist diesem verweichlichten Geschlecht nicht zierlich und melodiös genug. So lallt man denn die Laute der achajischen Tänzer und Schulmeister!

Links vom Tablinum erblickt man die „Fauces", den „Schlund", einen schmalen Gang, durch welchen man in das Peristyl gelangt. Von dem Luxus dieses Säulenhofes machst Du Dir keine Vorstellung. Fünfzig Säulen aus kostbarem, röthlichem Marmor, mit korinthischen Capitälen aus Onyx geschmückt, umfriedigen das geräumige Quadrat, in dessen Mitte die Piscina, ein mächtiges, ovales Bassin, die erquicklichste Kühle verbreitet. Vier Wassersäulen, von pausbäckigen Tritonen gegen Himmel gespieen, plätschern auf den Spiegel des Beckens herab und erneuern fortwährend die silberklare Crystallfluth. Vasen, Statuen, Gemälde, Blumen, Laubgewinde, Vergoldungen, Mosaikarbeiten — alles dies vereinigt sich zu einem harmonischen, funkelnden, aber keineswegs überladenen Gesammtbild. Der azurne Himmel, der ungehindert sein Licht über die schönen, architektonischen Linien gießt, verleiht dem Ganzen einen Ausdruck von Glückseligkeit und Wonne, der sich ahnen, aber nicht beschreiben läßt.

Um den Säulenhof reihen sich die eigentlichen Wohngemächer, die Oeci, sowie das Triclinium, der Speisesaal. Am äußersten Ende links liegt die Küche, nebst einer kleinen Hinterthür, Posticum geheißen, durch welche man auf die Straße gelangt. Von dem Triclinium werde ich gleich zu reden haben; gestatte mir zuvor nur noch ein paar Worte über die Küche und den dritten Haupttheil des Hauses, den säulenumfriedigten Garten! Ich werde mich kurz fassen, denn ich sehe, daß mein Brief bedenklich anzuschwellen droht. (Schluß folgt.)

Nothwendige Subhastation.

Die den **Simon Ephraim Zielke**schen Erben gehörigen, in der Vorstadt St. Albrecht belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 19 resp. No. 70 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 2. April 1875,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. April 1875,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 26 Are 80 □Meter, resp. 19 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das letztgenannte Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 4½ Thlr. und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 55 Thlr. Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragende Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 4. Februar 1875.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Publicandum.

Als gefunden sind im Laufe des Jahres 1874 bei dem unterzeichneten Gerichte eingeliefert resp. angezeigt worden, folgende Gegenstände: 1 Sonnenschirm, 1 Schlüssel, 1 Herrenhut, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 1 Thlr. 13 Sgr., 1 Brieftasche, 1 Schlüssel, 1 Ohrgehänge, 1 Brieftasche, 2 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 1 Sgr., 1 Schlüssel, 1 Unterjacke, 1 Kragen, 1 Schlüssel, 1 Schlüssel, 1 Uhrschlüssel, 1 Mütze, 1 Frauenhemde, 1 Stück Leinwand, 1 Taschenmesser, 1 Messingmarke, 1 Packet mit Wäsche resp. Lumpen, 1 Brille, 1 Mütze, 1 Paar Manschetten, 1 Schlüssel, 1 Schlüssel, 2 Schlüssel, 1 Spindgesimse, 1 Gebinde weiße Wolle, 1 Schlüssel, 1 Schlüssel, 1 Kinderschürze, 1 Pelzmütze, 1 Tuch mit 3 Paar Holzpantoffeln, 1 Schlüssel, 1 Halsbinde (Shwal), 1 schwarzseidene Halsschleife, 1 Manschette mit Knopf, 1 Tunica, 1 Kinderschuh, 1 schwarzseidener Kinderkragen, 1 Schnepper, 1 Schlüssel, 1 Schnepper und 1 Schlüssel, 1 Säckchen mit Schlüssel, 1 braunes Tuch, 1 Schlüssel, 1 Hausschuh, 1 Steinkohlenbroche, diverses Eisen, 1 Cylinderhut, 1 Schlüssel, 1 Gürtel, 1 seidenes Halstuch, 1 Schlüssel, 1 Schlüssel, 2 Schlüssel, 1 Axt ohne Stiel, 2 rothwollene Tücher, 1 Spindeluhr, 46 Handschuhe, 4 Messer, 4 Stulpenknöpfe, 1 Hundehalsband, 14 Taschentücher, 1 Gürtel, 2 Strumpfbänder, 2 Fingerhüte, 3 Stulpen, 1 Muschelarmband, 4 Sonnenschirme, 1 Brillenfutteral, 1 Haarschleife, 1 Fröse, 1 Schlüssel, 1 Bouton und 2 Brochen, 1 Ledertasche, 2 Schlüssel, 1 Handschuh, 1 Paar Strümpfe, 1 Haken einer Uhrkette, 2 Feilen und eine Leere, 1 Stange Eisen, 1 goldenes Medaillon, 3 Schlüssel, 1 roth und schwarz gestreiftes Tuch, 1 Schlüssel, 1 Messingmarke, 1 Blouse und Frauenschürze, 1 Schlüssel, 1 Schlüssel, 1 schwarze Broche, 1 Schlüssel, 1 Pr. Banknote über 25 Thlr., 1 Regenschirm, 1 Landkarte, 1 Tasche, 1 Portemonnaie mit 26 Sgr. 4 ₰ und 1 Pfandschein, 1 Taschentuch, 1 Portemonnaie mit 7 ₰, 1 Pfandschein vom 8. Juni 1874 auf Frau Schniege lautend über 3 Handtücher vom Pfandgeschäft E. Wagner hier, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 3 Sgr. 11 ₰, 1 Vorsatzbrett von einem Wagen, 1 schwarzes Medaillon, 1 Paar goldene Gürtelnadeln, 1 Schlüssel, 1 Taschentuch, 1 Tunica, Strickzeug, 1 Schlüssel, 1 Glacéehandschuh, 1 Taschentuch, 1 Hutschleife, 1 Kanthaken, 1 Zollstock, 1 Paar weiße Glacéehandschuhe, 1 100-Grammgewichtstück, 1 Pede, 1 Serviette gez. M. H. 1, 1 Schlüssel, 1 Taschentuch gez. A. S. 5, 5 Reisepässe, 1 Notizbuch, 1 Dividendenschein und 1 Postschein, 2 Schlüssel, 1 Fanchon (rothes Wolltuch), 1 Stück, 1 Taschentuch, 1 rothes Armband, 1 Stück eines zerbrochenen Boutons, 1 Täschchen, 1 Maurerhammer, 1 eiserne Kelle, 1 Sammetband nebst Kreuz, 1 Bouton, 1 Broche mit Steinkohlen, 1 Bolzen, 1 Schlüssel, 1 Handschuh, 1 schwarze Tuchmütze, 1 Häkelhaken, 3 Paar Korksohlen, 1 Schlüssel, 1 Regenschirm, 2 Knäulchen weißes Garn, 1 eiserner Kessel, 1 Futteral eines Opernguckers, 1 Hammer ohne Stiel, 1 Sack mit 2 Paar Stiefeln, 1 Paar Holzkorken und 1 Stiefelknecht, 1 Portemonnaie mit 21 ₰, 2 Zäume, 1 Rosenkranz, 1 Brieftasche, 1 Tuch, 1 Kinderpaletot, 1 Kinderjacke, 1 Sommerüberzieher, 1 Jettkette mit Kreuz, 1 Waschleine, 1 Gummischuh, 2 Schlüssel, 1 Brieftasche, 1 Bund Schlüssel, 1 Taschentuch, 1 Kette, 1 Brille, 1 Paar messingene Ohrringe, 1 Kinderschürze, 1 Portemonnaie mit 11 Sgr. = 1 Mk. 10 ₰, 1 Schlüssel, 1 Strohhut, 1 Stück weißblaue Leinwand, 1 Stück Kupfer, 1 Portemonnaie, 1 Handschuh, 1 Tuchnadel, 1 Schlüssel, 1 Broche von Steinkohle, 1 braune Kindermütze, 1 Sporn, 2 Schlüssel.

Die unbekannten Verlierer resp. Eigenthümer dieser Sachen werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben spätestens bis zu dem auf den

20. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 10 anberaumten Termine anzumelden resp. nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Rechte auf die qu. Sachen für verlustig erklärt und dieselben oder der Erlös aus deren Verkauf den Findern oder sonstigen Berechtigten zugesprochen werden.

Elbing, 18. Februar 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1898

Bekanntmachung.

Königl. Ostbahn.

Für die Gas-Anstalt der Königl. Ostbahn zu Dirschau soll die Lieferung von 11,000 Ctr. Old-Pelton-Main- oder Leverson-Waldsend-Gaskohlen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind versiegelt, franco und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf Lieferung von Gaskohlen"

bis zum 16. März c.,

Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Betriebs-Inspection einzusenden.

Die Bedingungen sind auf der Börse zu Danzig zur Einsicht ausgelegt, können auch auf portofreie Gesuche gegen Erstattung der Copialien von hier aus verabfolgt werden.

Dirschau, den 25. Februar 1875.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection IV.

952) **Wolff.**

Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Dienstag, 16. März c., werden im „Königlichen Hof" zu Liebemühl: aus den Königlichen Forstrevieren Taberbrück und Liebemühl ꝛc. 900 Stück starke und extra starke Kiefern, sowie 15 Eichen- und 20 Linden-Nutzenden;

Mittwoch, 17. März c.,

im **„Hotel du Nord"**

zu Osterode: aus den Königlichen Forstrevieren Jablonken und Taberbrück ꝛc. 1400 Stück Kiefern, 11 Buchen und 7 Linden-Nutzenden licitando verkauft werden.

Die Termine beginnen 10 Uhr Vormittags. Bedingungen im Termin.

Die Aufmaßregister können in den betreffenden Oberförstereien 10 Tage vor den Terminen eingesehen werden; auch sind die Förster angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Forsthaus Taberbrück, 1. März 1875.

Der Ober-Förster.

J. A. Waldheim.

Wichtig für Brennereibesitzer.

Das Beste und Billigste, was bis jetzt auf dem Gebiete des Brennereibetriebes aufzuweisen ist, ist der von mir seit sieben Jahren nach eigenem System mit Erfolg eingeführte

continuirliche zweitheilige Colonnenapparat.

Derselbe wurde auf der im vorigen Jahre stattgehabten **Ausstellung** in Dessau mit dem **ersten Preise** prämiirt.

Geehrte Reflectanten belieben sich behufs näherer Auskunft mit mir in Corespondence zu setzen.

Unter den **billigsten** und **solidesten Bedingungen** übernehme ich die Einrichtung des **Henze**'schen **Maischverfahrens**, sowie auch jede Verbesserung oder Erneuerung alter Apparate ohne besondere Vergütung unter Garantie.

Hochachtungsvoll (1809

Fr. Aug. Roemer,

Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik,

Köthen, Herzogthum Anhalt.

Homöopathische Central-Apotheke

Breitgasse Nr. 15.

659) **P. Becker.**

Noch einige Knaben f. g. u. b. **Pension,** a. Wunsch gediegene, männliche Aufsicht b. d. Schularb. Fleischerg. 68 D.

Große Verloosung

von

Kunstwerken

zum Ausbau des **Germanischen National-Museums.** Werke der besten deutschen Künstler. 7 eigenhändige Arbeiten Ihrer k. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin. Ziehung am 24. März 1875. 2000 Loose. Werth der Gewinne 45,000 Rmk., worunter sich befinden Gewinne von 3000, 1600, 1200, 1000, 4 a 900, 3 a 800, 760, 3 a 600 Rmk. ꝛc. Jedes Loos **3 Reichsmark.** Zu haben in der Expedition dieser Ztg.

Unser diesjähriges

Preisverzeichniß über Samen

so wie das über

Baumschul-Artikel,

wird gratis abgegeben Langenmarkt No. 12 und in unserer Samenhandlung Sandgrube No. 24. (1907

A. Rathke & Sohn.

Für Militär.

Rohr-Putzstöcke

für die

neuen Mausergewehre

empfiehlt (1887

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Weiße Spitzen aller Art, so wie schwarze Spitzen in Wolle und Seide, ferner Gimpen, Besatzartikel u. **sämmtl. Kurzwaaren** empfiehlt **zu äußerst billigen Preisen E. Lewin, Breitgasse 124,** vis-à-vis der Kohlengasse.

Amerikanischer

Stärke-Glanz

ertheilt als Zusatz zur Stärke der damit behandelten Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz; das Plätten der Wäsche erfolgt daher leicht, schnell, egal und bewahret dieselbe vor Vergelben. Tafeln mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt die Handlung von:

Parfümerien, Seifen, Drogues und sämmtlichen Wasch-Artikeln von

Albert Neumann,

Langenmarkt 3 vis à vis d. Börse.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen Thlr. 6, 125, 165, 190, 210.
Ringelwalzen Thlr. 35, 50, 56, 70, 90.
Pferdehacken und Pferderechen.
Futtermaschinen Thlr. 18, 23, 33, 39, 48, 65, 75.
Rübenmaschinen Thlr. 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrot-Malzmühlen Thlr. 30, 47, 60, 75, 185.
Handdreschmaschinen Thlr. 55, 61, 72, 78.
Göpel-Rosswerke für Handdreschmaschinen Thlr. 63.
Dreschmaschinen Thlr. 80, 90, 95, 160, 200.
Rosswerke Thlr. 63, 80, 103, 135, 215.
Locomobilen aller Grössen u. Dampfdreschmaschinen.
Mähmaschinen für Gras und Getreide.
Pumpen, Getreidereinigungsmaschinen etc.
Agenten gesucht. Maschinen auf Probe.

Startes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenstergläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von (8656

Ferdinand Fornée, Hundegasse 18.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Faschinenstrauch

ist zu verkaufen in Exau an der Chaussee Danzig-Leesen-Neustadt. (1783

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ꝛc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden ꝛc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Groswardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ꝛc.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **V. Eppinger.**

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl,

Garantie für neu! complet! und fehlerfrei!! zu

Ausverkaufs-Spottpreisen.

1) **Zoologisches Bilderbuch,** über **400** Abbildungen **aller Thiere,** groß Quart, gebunden, 2) **Lehrbuch der Zoologie,** von Dr. Karsch, 290 Seiten größt. Octav, Beides zusammen nur 1 Thlr.! — **Börne**'s Werke in 12 Bänden, nur 35 Sgr.! — Amor im Beichtstuhl, mit Titelbild, 15 Sgr. — **Heinrich Heine**'s vermischte Werke, die Original-Ausgabe, **vollständig** in **3** großen Bänden, nur 40 Sgr. — **Illustrirte Geographie, neueste,** mit den vielen **100**ten Abbildungen von Städten, Gebäuden Völkern ꝛc., größtes Format, nebst ☞ Atlas von **58** fein colorirten Karten, nebst Karte von **1872,** größtes Hoch-Folioformat, gebunden 2 Thlr.! — Für den Salon und Büchertisch: **Rom und seine Umgebung,** dessen Paläste, Alterthümer, alle Sehenswürdigkeiten, Leben, Sitten und Treiben ꝛc. ꝛc., brillantes Prachtwerk in ☞ gr. Qrt., mit **45** gr. Kunstblättern von Zimmermann, nebst interessantem und kunstgeschichtlichem Text von Professor Dr. Kühne, **1871,** elegant, nur 2 Thlr.! Werth das Dreifache. — Capt. **Marryat**'s beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, **10** große starke Bände, eleg. ausgest., nur 3 Thlr.! — Reinecke Fuchs, die ☞ große Quart-Ausgabe, mit 30 Kupfertafeln, Kunstblätter des berühmten **Bamberg,** Quer-Quart, 2½ Thlr.! — **Flygare-Carlén**'s beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bände, elegant, Classikerformat, nur 70 Sgr.! — Raphael's **Psyche,** 16 berühmte Kunstblätter in Quer-Quart, von **Raphael,** (antique, selten und höchst interessant) 2 Thlr.! — **Berghaus,** Allgemeine Länder- und Völkerkunde, in 6 großen starken Bänden, mit Stahlstichen, nur 4 Thlr.! [Das größte derartige Werk] — Die Geheimnisse des Vaticans, ☞ **Interessantes** aus **Rom,** 282 Seiten stark, mit Titelbild nur 18 Sgr.! — **Bulwer**'s beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, **30** Theile, Classikerformat, sehr elegant ausgestattet, 2 Thlr.! — 1) **Goethe**'s auserwählte Werke, 16 Bände Classiker-Format, in reich vergoldeten Prachteinbänden, gebunden, 2) Vom Nordseestrand zum Wüstenland, humor. Bilder aus Deutschland Italien und Aegypten, interessante Werke mit Illustrationen, größtes Octav, elegant gebunden, ☞ Beides zusammen nur 3 Thlr.! — Burmeister's Geschichte der Schöpfung, berühmtes interessantes Werk, mit 100ten Abbildungen, 35 Sgr.! — **Egyptische Geheimnisse, 4** Theile, mit über **1200** bewährte Geheim- und Sympathiemittel, 40 Sgr.! (selten). — 1) **Schiller**'s sämmtliche Werke, die vollständige **Classiker-Ausgabe** in **12** Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein **interessanter Roman** in **5** Octavbänden, 3) **Das Buch der Welt,** das Goldene, der beliebtesten Schriftsteller, 490 Seiten stark, mit den vielen Kupfertafeln und Illustrationen ꝛc. gr. Format, eleg. ausgest., alle ☞ drei Werke zusammen nur 3 Thlr.! — Allgemeine Weltgeschichte der alten und neuen Zeit, in drei großen Bänden, nur 1½ Thlr.! — **Historische Charakterbilder,** Scenen aus der Weltgeschichte, 3 Bände, mit 54 Abbild., nur 1 Thlr. — Das **Reich der Luft,** naturhistorisches Kupferwerk, 432 Seiten Text, mit ca. 300 Abbildungen, gr. 8, 28 Sgr. — **Die Welt der Vögel,** naturhistor. Prachtkupferwerk von Michelet u. Masius, mit **150** feinen Illustrationen, nur 40 Sgr. — 1) Populaire Astronomie 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) Luther's Leben ꝛc. m. Portr. 368 Seiten, hübsch gebund., Beides zusammen nur 1 Thlr. — 1) Heinrich Laube's Novellen, 10 Bde., 2) Meisterwerke der **Wiener Gemälde-Gallerie,** mit 12 Stahlst., groß Quart, Beides zusammen nur 2 Thlr. — Johannes v. Müllers sämmtl. Werke in **40** Bänden, nur 3 Thlr. — **Herder's** sämmtl. Werke, die Originalausgabe in 60 Bänden, nur 4½ Thlr. [1) Der **Hausfreund,** Roman- u. Novellensammlung ꝛc., 3 Jahrgänge mit 15 Stahlstichen, 2) Geschichte **Napoleon's I.** und der großen Armee, berühmtes Werk von Segur, in 2 Bänden, Beides zusammen nur 1 Thlr. — Illustrirte **Gewerbelehre** und **Technologie,** 4 Bände mit **300** Abbildungen, nur 1 Thlr. — Kaup's Naturgeschichte der **Vögel,** mit vielen Abbildungen, eleg. geb., 40 Sgr. — Koch's **Reisen im Orient,** berühmtes Werk, in 3 starken Bänden, nur 1½ Thlr. — **Ridderstads** so beliebte Romane, **100** Bändchen, 3½ Thlr. — **Bibliothek** englischer histor. Romane, übersetzt von Dr. Bärmann, 18 sehr dicke große Bände Octav, Ladenpreis 20 Thlr., zusammen für nur 2½ Thlr. — 1) Die Grenzjagd, 5 Bände, 2) Schwert und Spindel, 5 Bde., Beides zusammen nur 35 Sgr. (Werth über das Vierfache.) — **George Sand's** Romane, **52** Bändchen, 50 Sgr.! — Gallerie interessanter Criminalgeschichten ꝛc. ꝛc., alter und neuer Zeit, 2 Bde., nur 1 Thlr. — 1) **Die Jungfrau von Orleans,** frei nach Voltaire, groß 8 (alt und selten), 2) **Crebillon**'s berühmte Märchen, Beides zusammen nur 1½ Thlr.! — **Shakespeare's complete works,** [englisch], vollst. in 37 Theilen, nur 1 Thlr.! [Werth über das Vierfache]. — **Illustrirtes** Haus- und Wirthschaftslexicon, ☞ **Conversations-Lexicon** für das practische Leben, **62** Lieferungen, größtes Lexiconformat mit über **1000** Abbildungen, vollständig von A—Z, nur 4 Thlr.! — 1) **Dr. Zimmermann**'s Weltgeschichte für Damen, 2 Theile, gr. Form., mit Stahlstich, 2) Lessing's Werke, elegant gebd., zusammen nur 40 Sgr.! — ☞ **6** pikante Romane mit schönen Titelbildern, zusammen 1½ Thlr.! — Der **persönliche Schutz,** groß Octav, mit Kupfertafeln, versiegelt, 1 Thlr.! — **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josof Hanootzri,** gen. Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, nur 1 Thlr. [Sehr selten u. höchst interessant.] — Das entsiegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen ꝛc. von **Dr. Zimpel,** [versiegelt], 24 Sgr. — Das 6. und 7. Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- u. bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr.! — Das große deutsche **Kriegs-Album,** 1870/71, in groß Quart, mit prachtvollen Farbendruckbildern nebst Text, 35 Sgr. — **Unterhaltungs-Bibliothek** interessanter Romane, **12** Bände Octav, statt 6 Thlr. nur 45 Sgr. — **Eros,** Wörterbuch der Liebe, 2 starke Bände, A—Z, 2 5/6 Thlr.! — Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse (berühmt) nur 1 Thlr. — **Dr. Rozier,** die Heimlichkeiten und Geschlechts-Verirrungen beider Geschlechter, 1 Thlr. — **Paul de Kock**'s humoristische Romane, illustr. Pracht-Ausg., **6** Bde., mit den Bildern, nur 58 Sgr. — Das Geschlechtsleben aller Völker alter und neuer Zeit, 1½ Thlr. — **Casanova**'s Memoiren, einzige, beste, vollständige, **illustrirte,** deutsche Ausgabe, in 17 großen Bänden Octav mit über 50 Bildern, zusammen nur 6 Thlr. 28 Sgr. — Casanova, Memoiren (Auswahl) 40 Sgr. — 1) Shakespeare's sämmtl. Werke die illustr. deutsche Ausgabe, 12 Bde. mit Stahlstichen, elegant gebunden, 2) **10,000** Pfund Renten, berühmtes Werk von Warren, in 3 starken Bänden, beide zusammen nur 3 Thlr.! — **Amerikanische Bibliothek** der interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane, Erlebnisse unter den Wilden und Reiseabenteuer in den Wildnissen, Steppen, Prairien, deutsch, von den besten Schriftstellern, 24 Octavbde., nur 3 Thlr.! — **Amerikanische Roman-Bibliothek Nr. 2,** ebenfalls jedoch andere interessante Werke enthaltend, **24** Octavbände, nur 3 Thlr.! — Beide Sammlungen zusammengenommen, welche die schönste Unterhaltungs-Bibliothek für den **ganzen Winter** bilden, und in keinem Hause fehlen sollten, also **48** Groß-Octavbände zusammen nur 5½ Thlr.! Werth über das Vierfache.

☞ Billige Musikalien. ☜

Neuestes Tanz-Album für 1875, die beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, höchst elegant, nur 1 Thlr.! — **Hamburger** Tanz-Album No. 2, ebenso, jedoch andere Tänze enthaltend, nur 1 Thlr.! — — **Salon-Compositionen** für Piano, **18** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn, Godfrey ꝛc., eleg. 1 Thlr.! — **Vierzig Lieder ohne Worte,** von Mendelssohn-Bartholdy, Art. Gumbert ꝛc., ꝛc., neue elegante Quart-Ausgabe, nur 1½ Thlr.! — **Opern-Album** 12 [zwölf] große Opernpotpourri's für Piano, [die Hugenotten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc.], für alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album Nr. 2,** ebenfalls **12** andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album No. 3,** ebenfalls **12** andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album Nr. 3,** ebenfalls 12 andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr. — **32** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln à 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr.! — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc., elegant, zusammen 2 Thlr.! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausgabe, zus. nur 2 Thlr.! — **Schubert**'s so berühmte **80** Lieder mit Pianobegleitung, zusammen 24 Sgr.

☞ **Geschäftsprincip,** seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, in nur ☞ gänzlich **neuen fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslocalitäten jetzt: Wexstraße 5.

☞ **Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- u. steuerfrei.** (1613

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn nächsten Sommersemesters **am 1. Mai.** Studienpläne und Auskunft durch die Direction.

12) **Dr. Schneider.**

Die Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

Stettin, Mittwochstr. 2 u. 3,

übernimmt die Abfassung von Anzeigen in wirksamster Form,
vermittelt in alle existirende Zeitungen **Annoncen,**
berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Original-Preise,
bewilligt je nach Maßgabe der Ordres zu vereinbarende **hohe Rabatte,**
liefert über alle Insertionen, ob ausdrücklich gewünscht oder nicht, **Beläge,**
erspart den Inserenten **alle** und jede **Spesen,**
besorgt bei Benutzung auswärtiger Blätter correcte Uebersetzungen,
giebt auf Wunsch bereitwilligst vorherige **Kostenanschläge,**
versendet gratis und franco die neuesten **Insertions-Tarife,**
garantirt für alle Fälle die strengste **Discretion.**

Allen hohen Behörden, Verwaltungs-Directionen, Industriellen und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Die heutige Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Gutsbesitzer Herrn August Fadamrecht aus Kunzendorf zeige ich ganz ergebenst an.

Altweichsel, den 4. März 1875.

2025) **W. Domnick.**

So eben traf ein:

Aus den Papieren

des Ministers von Schön.

Band I. 10 Mk.; eleg. geb. Mk. 11. 50.

Bestellungen erbittet

L. Saunier's Buchhandlung

A. Scheinert in Danzig.

Neue

Academie der Tonkunst

Berlin, N. W.,

Grosse Friedrichstrasse 94, unweit d. Linden.

Am 2. April c. beginnt der neue Cursus: 1) **Elementar- u. Compositionslehre**; 2) **Methodik**; 3) **Pianoforte**; 4) **Solo- u. Chorgesang**; 5) **Violine**; 6) **Violocello**; 7) **Partitur und orchestrales Clavierspiel**; 8) **Quartettklasse**; 9) **Orchesterklasse**; 10) **Geschichte der Musik**; 11) **Declamation.**

Mit der Academie steht in Verbinduug

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, N. W., im Februar 1875.

Prof. Dr. Theodor Kullack,

1954) **Hofpianist.**

Victoria-Institut zu Falkenberg i. M.

bei Berlin,

unter dem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. In dieser zur Abhaltung von Prüfungen die zum einjährigen Militärdienst qualificiren, berechtigten Anstalt werden zu Ostern Plätze frei. Der Cursus ist der einer Realschule, doch können auch Gymnasialstudien fortgesetzt werden. Außerdem findet Vorbereitung auf Militär-Examina statt. Pension vierteljährlich 100 ℛ︁, Schulgeld 25 ℛ︁.

Dr. Immanuel Schmidt,

Director.

Referenzen in Berlin: Herr Professor **D. van Dalen,** Landgrafenstraße No. 7. Hr. Professor **Dr. Herrig,** Albrechtstr. 2a. Hr. **Dr. L. Schwerin,** Hohenzollernstraße 63. Hr. Kaufmann **Franz Reschke,** Klosterstraße 49. (2016

Auction

mit Nutz- und Brennholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, den 15. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen im Gasthof zur Pappel in Ohra an **Buchenhölzern 10 Nutzstämme,** einige Raummeter **Felgenholz.** etwa 110 R.-M. **Kloben,** 20 R.-M. **Knüppel,** 20 R.-M. **Reiser,** 60 R.-M. **Stubben.,** auch etwa 20 R.-M. **kieferne Stubben,** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Directorium der v. Conradischen Stiftung.

Auction

über Schiffs-Inventar in Leba.

Für Rechnung der Betheiligten, wird der Unterzeichnete am Montag, den 8. März c., und den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr ab, die von dem bei Koppalin gestrandeten, 550 Register-Tons großen Barkschiff **„Succeß"** geborgene, gut erhaltene Takellage und das Schiffs-Inventar öffentlich, meistbietend, gegen sofort baare Zahlung in seinem Speicher in Leba verkaufen lassen.

Leba, den 1. März 1875.

1691) **Julius Zuchors.**

NB. Das Verzeichniß des Inventariums ist bei der Versicherungs-Gesellschaft **„Gedania"** in Danzig, Heiligegeistgasse 129, einzusehen.

Zweite große Zuchtvieh-Auction in Weeskenhof

¼ Meile bei Ostbahnst. Güldenboden. Mittwoch, den 31. März c.,

Nachmittags 2 Uhr,

von 47 sprungfähigen Bullen und tragenden Färsen reinblütiger Holländer-Race, und von 18 Halbblut- und Dreiviertel-Vollblut-Jährlings-Hengsten und Stuten aus dem hiesigen alten Gestüt.

Zum freihändigen Verkauf stehen hier:

1. Kammwollböcke, Boldebucker Abstammung,
2. Pflugochsen, theils Shorthorn-, theils Holländer-Kreuzung,
3. Kammwoll-Fett-Hammel,

1662) **Eggert,** Amtsrath.

Vom Typhus genesen, übernehme ich wieder die Praxis.

Pelplin, 5. März 1875.

Dr. Rogala,

prakt. Arzt.

Hôtel-Verkauf.

Mein **Hotel de Prusse** beabsichtige unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei (2014

E. Wießner, Wehlau Ostpr.

Bei Eröffnung der Schifffahrt.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von Stettin nach New-York.

Jeden Mittwoch für 30 Thaler.

Fracht für Güter bis auf Weiteres 30 Shilling engl. per Cubikmeter oder pro Ton Gewicht. (1093

C. Messing, **Berlin,** Französische Str. 28, **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1874.

Versichert 44700 Personen mit	**269,520,000**	**Mk. R.-W.**
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Pers. mit	**24,950,100**	"
Bankfonds	**66,150,000**	"
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	**89,100,000**	"
An die Versicherten gewährte Dividende	**36,765,000**	"
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**36,4**	**Prozent.**
Dividende im Jahre 1875	**37**	"

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt

in Berent durch Herrn **Ed. Bestvater,**
" Carthaus durch Herrn Kanzleidirector **Wolff,**
" Danzig durch Herrn **Albert Fuhrmann,**
" Dirschau durch Herrn Apotheker **R. Naumann,**
" Lauenburg durch Herrn **Otto Schmalz,**
" Marienburg durch Herrn **D. Martens,**
" Neustadt Wstpr durch Herrn Apotheker **L. Mulert,**
" Schöneck durch Herrn Hotelbesitzer **A. Bahte,**
" Pr. Stargardt durch Herrn Hotelbesitzer **Isecke.** (91

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

4950) **Danzig, Milchkannengasse No.6.**

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Preismedaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Preismedaille **Bremen 1874.**

Verkaufslager

bei

Georg Lorwein,

Danzig, Langenmarkt 21. (2032

Kali-Magnesia-Phosphat

von hervorragender Wirkung auf **Wiesen** und **Kleefeldern,** sowie zur **Beimischung für Komposthaufen** vorzüglich geeignet, empfiehlt zu 4 Reichsmark pro Brutto-Centner inclusive Sack

Guano-Niederlage u. Danziger Superphosphat-Fabrik

Actien-Gesellschaft

Danzig, **Comptor: Hundegasse 57.** (9773

Strohsohlen empfiehlt gegen kalte Füße

1650) **August Hoffmann, Strohhut-Fabrik.**

Die Säcke-Fabrik

von

A. P. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und offerirt **Getreidesäcke, Mehlsäcke, Wollsäcke, Kleesäcke, Salzsäcke** und jede andere Sorte in allen Qualitäten und Größen zur sehr billigen Preisen. Wollsäcke von verschiedener Schwere 15% billiger als in vergangenem Jahre. Proben werden auf Wunsch franco zugesandt. (1821

Am 20. und 21. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der fünfte große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Königl. Sächsischen, Hamburger, Lübecker, Großherzogl. Mecklenb. Schwerin'schen und Mecklenburg-Strelitz'schen Gouvernements **am 21. Mai** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- u. Stall-Requisiten** statt.

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von

10,000 Reichs-Mark,

Gesammtwerth der Gewinne 97,000 Reichsmark.

Preis des Looses 3 Reichsmark.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn **V. Siemerling** in **Neubrandenburg** übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Das General-Depot der Loose für Elbing ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing, für Königsberg i. Pr. dem Herrn **Ed. Michaelis,** Kneiphof, Langgasse No 39, übertragen. (2017

Sammet- und Sammetband-Fabrik

von

C. & J. Wolff in Dülken (Rheinprovinz).

Festkantig, schwarz, Seiden-Sammetband, **beste Qualität unter Garantie,** wird angeboten per Stücke von 12 Metres:

No.	4	6	8	10	12	14	16	18	20	24	30	40
Mark	0,56	0,63	0,70	0,80	0,92	1	1,12	1,20	1,33	1,42	1,72	1,96

No.	50	60	70	80	90	100	120	140	160	
Mark	2,36	2,76	3,12	3,52	3,92	4,40	6	6,80	7,60	Netto.

Prima Baumwollen-Sammetband ca. 55% billiger, **Schwarze Sammete 18 und 26"** breit, in allen Qualitäten vorräthig. (2018

Referenzen erbeten.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig", von Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungskrankheiten (Pillen II u. Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden u. einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III und Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk. 6 Sch. 15 Rmk. 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco-gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr., 30; **Stettin:** G. Weichbrod, kgl. Hofapotheke; **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapotheke.

Gute Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebiger Längen franco Baustelle

S. A. Hoch,

8652) Johannisgasse 29.

Zur Saat!

Rothklee, Weißklee, Tymothee, Luzerne, Hafer, Gerste ꝛc. empfiehlt (1868

Julius Wollenweber,

Neuenburg.

Ungewaschene Wolle

kauft und bittet um bemusterte Offerten

J. Ullendorff, Ponschau b. Bobau.

Wassermühlen-Grundstück-Verkauf.

Eine in voller Nahrung stehende Wassermühle mit Cylinder, Franzosen, 4 Gängen. hierzu 201 Morgen Wiesen und Ackerland, an der Chaussee bei Danzig gelegen, soll für 14,000 ℛ︁, bei 2 bis 3000 ℛ︁ Anzahlung verkauft oder mit einem Hause in der Stadt vertauscht werden.

Alles Nähere bei **Deschner** in **Danzig,** Häkergasse No. 1. (2031

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes solides Colonialwaaren-Geschäft in einer bedeutenden Provinzial-Stadt Westpreußens, mit einem jährlichen Umsatz von 150,000 Thaler und guter und fester Kundschaft, soll Familien-Verhältnisse halber sofort mit nur 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Selbst-Reflectanten, welche ein eigenes Vermögen von mindestens 15,000 Thlr. nachweisen können, erfahren Näheres unter No. 1840 in der Exped. dieser Zeitung.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in Pr. Holland (Gebäude neu und massiv) in welchem seit längerer Zeit ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Schank, mit bestem Erfolge betrieben wird, ist bei nur 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbst-Reflectanten erfahren Näheres unter No. 1841 in der Exped. dieser Zeitung.

Mein Klempner-Geschäft

nebst Handwerkszeug und guter Kundschaft, seit 8 Jahren betrieben, beabsichtige sogleich oder von Johanni ab aufzugeben. Reflectanten wollen dieserhalb mit mir in Verbindung treten. **Hermine Schultz,**

1784) Konitz i. Westpr.

Aus dem Nachlasse der Fr. Wittwe Ant. Herrmann sind ein **vorzüglich guter mah. Stutzflügel,** gefertigt von Hrn. Wiesniewski; eine **mah. Speisetafel für ca. 22 Couverts, in eigener, sauberer Arbeit, als auch mehrere sehr gut erhaltene, mah. und andere Möbel, billig, zu festen Preisen zu verkaufen.**

Mattenbuden 32, 1 Tr.

Holz-Verkauf.

In der Waldparzelle der Szabudowner Forstwg, ½ Meile von Neuenburg, wird von jetzt ab täglich **Bauholz** in jeder beliebigen Dimension verkauft. (1518

Kanitzken per Neuenburg, den 22. Februar 1875.

Friedrich Damrath.

Ca. 600 C' geschnittenes **Tannen Riegelholz,** 3/3, 4/4 5/5" von 16—36' und eine Parthie **Weißbuchen-Bohlen** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. 2009 i. d. Exp. d. Ztg.

Sprungfähige Bullen

der Ostfriesen und Holländer Racen, grau bunt, grau und schwarzbunt, 2 Jahre alt, 1 Halbschlag-Shorthorn- und Holländer-Bull, 2jährig, sehr schön ausgewachsen, sowie

Absatz-Ferkel

der mittleren Yorkshire- wie Berkshire-Racen, separat gezüchtet, stehen jederzeit zum Verkauf

Dom. Draulitten

1591) bei **Preuß. Holland Ostpr.**

---

500 Centner bestes Braumalz sind abzugeb. Hundegasse 8, Comtoir. (1919

---

3 Zuchtgänse sibirischer Race und **weiße Puten** sind in Straschin bei **Praust** zu haben

---

4 Bullen der schweren Amsterdamer Race, 1—1½ Jahr alt, stehen zum Verkauf in Eichwalde, ¼ Meile von Elbing. (1950

Jeden Donnerstag, von Donnerstag, den **25. Febr. 1875,** ab finden auf dem **Viehmarkt am Bahnhof Elbing Vieh- u. Pferdemärkte** statt und werden dieselben mit **Arbeits- u. Fett-Vieh** reich beschickt. (1231

Für ein Hotel in der Provinz wird ein **thätiger und tüchtiger Kellner,** der zugleich das Büffet für eigene Rechnung übernimmt, gesucht. Der Eintritt muß zum 15. d. M. geschehen.

Adr. unter 2013 an die Expedition der Danz. Zeitung.

Ein älterer, gebildeter Mann, der jede Sicherheit stellen kann, sucht dauernde Stellung. Gefällige Adressen unter V. B. postlagernd Danzig.

Ein tüchtiger (1867

Brennereiführer,

der mit Dampfbetrieb vertraut und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Juni Stellung in **Lottyn** bei **Frankenhagen.**

Ich suche von sofort für mein Manufactur- und Mützenfourituren-Geschäft einen

Commis

(tüchtigen Verkäufer) sowie einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Max Cohn,

1765) **Danzig, 1. Damm 10**

Ein gebildetes Mädchen wünscht zur Stütze der Hausfrau in der Stadt, oder als Gesellschafterin eine Stelle: auch wäre dieselbe geneigt kl. Kinder bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen. Adr. w. unter T. N. N. postlagernd Elbing erbeten.

Ladenmädchen für verschiedene Ladengeschäfte u. Kellnerinnen für außerhalb weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitg. 114.

Ein tüchtiger Landwirth wünscht eine Stelle a. Wirthschafter, sowie e. zuverl. Hofmeister w. n. **J. Heldt,** Danzig, Breitg. 114.

Tüchtige Köchinnen für Güter, sowie ein herrschaftl. Diener, mögen sich melden bei **J. Heldt,** Danzig Breitgasse 114.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wünscht eine Stelle als Bonne, Gesellschafterin, und ist auch geneigt, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Das Nähere darüber ertheilt **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (2021

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein hiesiges Comtoir als Lehrling zu engagiren gewünscht. Adr. u. 2011 i. d. Exp. d. Ztg.

Tücht. **Landwirthinnen** m. g. Zeugn. empf. d. Gef.-B. Kohlenmarkt 30, Danzig.

Für zwei Mädchen, 11 u. 12 Jahr alt, wird vom 1. April eine **geprüfte Erzieherin** gesucht. Gediegener Unterricht in der Schule, wie Musik, erforderlich. Event. Meldungen bitte u. 2024 an die Exp. d. Ztg. zu richten.

Ein zuverlässiger **Buchhalter** wünscht in seinen Freistunden die Buchführung kleinerer Geschäfte zu übernehmen. Adr. w. u. 2012 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Nach russisch Polen wird ein

Hofverwalter,

tüchtiger Landwirth, evangelisch und der polnischen Sprache mächtig, verlangt per sofort oder zum 1. April. Gef. Off. **sub K. S. 157** befördert **Rudolf Mosse, Berlin C. Königstraße 50.** (2015

Ein zuverlässiger **Treppenpolirer** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Adressen unter No. 1810 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Garten ist in Langfuhr zu vermiethen. Adr. unter 1565 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Langfuhr 78 ist eine für Sommer u. Winter bequem eingerichtete Wohnung mit Eintritt in den Garten und Sommerhaus zu vermiethen. (1943

Restaurant M. Henning

Breitgasse No. 53.

Heute Abend

Königsberger und Warschauer Rinderfleck.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 7. März:

Erstes großes Concert,

ausgeführt von der 27 Mann starken Streich-Capelle des 4. ostpreuß. Gren.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**

Anfang 4 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

2036) **Lipinski.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. März 1875

Concert.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale a Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Der Saal ist geheizt.

7993) **H. Laudenbach.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.